0341 . 30 68 235

GAMMA

14/03
13.August 2003
#137

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

Deutsche Flüchtlingspolitik

Trier. Wie Pro Asyl erklärte, hätten »Experten aus China« – so die Bezeichnung des rheinland-pfälzischen Innenministeriums – in den vergangenen Wochen mehrere ausreisepflichtige Chinesen in die Clearingstelle in Trier bestellt und dort in einem Keller verhört. Ein Rechtsanwalt eines der betroffenen Chinesen hat außerdem Anzeige wegen Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung gestellt.

Rathenow, 29.7. Orabi Mamavi, der 41-jährige Asylbewerber aus Rathenow, der 1997 und 2002 Opfer rassistischer Gewalt wurde, soll nun am 4.9. abgeschoben werden. Auf Empfehlung des Petitionsausschusses hatte die Ausländerbehörde die für den 24.7. geplante Abschiebung ausgesetzt, damit das Strafverfahren gegen den Angreifer vom Dezember 2002 vollständig abgeschlossen werden konnte. Der Täter, der 26-jährige Marco D. aus Rathenow, wurde am 22.7. zu einer Haftstrafe von vier Monaten auf Bewährung und einer Geldbuße von 500 Euro verurteilt. Das Urteil wurde eine Woche später rechtskräftig. Die Ausländerbehörde hat sofort die Abschiebung für den 4.9. angeordnet. Über einen Asylfolgeantrag ist noch nicht entschieden. Bei einer Abschiebung nach Togo wäre Orabi Mamavi hochgradig von Verhaftung und Folter bedroht, da deutsche Behörden seinen Mitgliedsausweis einer Oppositionspartei an die togolesische Botschaft weitergeleitet haben. Es läuft eine Protest-Fax-Aktion. Die Nummer ist 0331 866 2666 (Innenministerium Potsdam).

Rheda-Wiedenbrück (bei Gütersloh), 31.7. Ein 33-jähriger türkischer Asylbewerber hat sich im Ausländeramt selbst angezündet. Nach Polizeiangaben war sein Asylantrag abgelehnt worden. Er sei daraufhin mit seiner Frau und seinen fünf Kindern in der Behörde erschienen. Während die 32-jährige Frau den zuständigen Sachbearbeiter angriff, habe sich der Türke mit einem Brandbeschleuniger übergossen und angezündet. Er wurde mit schweren Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht.

Essen/Düsseldorf. Die Bezirksregierung Düsseldorf ließ eine kosovarische Familie, die seit 13 Jahren in Deutschland lebt, eines Morgens abholen und sie zusammen mit anderen in ein Flugzeug verfrachten. Ziel: Pristina. Allerdings verweigerte die UN-Verwaltung, da sie im Gegensatz zu den deutschen Abschiebebehörden um die Gefahren für rückkehrende Bürgerkriegsflüchtlinge im Kosovo, vor allem für Minderheiten, weiß, wie angekündigt, die Landeerlaubnis. Deshalb landete die Maschine in Montenegro. Die Bezirksregierung wußte im Vorfeld, dass die UNMIK keine Landeerlaubnis erteilen würde, hoffte aber offensichtlich und, wie es manche sehen, in erpresserischer Absicht auf die Macht vollendeter Tatsachen. Deshalb auch orderte sie einen Bus, um die Abgeschobenen doch noch nach Pristina zu bringen. Weil die UNMIK jedoch daraufhin versicherte, diesem Bus die Einreise zu verweigern, gab die Bezirksregierung auf und das Flugzeug kehrte zurück nach Deutschland.(jW 3.7.)

Fürstenwalde, 10.7. Auf der A 12 ist ein Lkw verunglückt, in dem sich 19 „illegal" eingereiste Ukrainer versteckt hielten. Der offenbar angetrunkene polnische Fahrer, der bei der Einreise beim Zoll in Frankfurt (O.) Holz als Ladung deklariert hatte, hatte die Kontrolle über den Sattelschlepper verloren und war mit dem Laster in den Straßengraben gefahren. Fünf der Passagiere, die nach Frankreich wollten, wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Sie flohen nach dem Unglück in angrenzende Wälder, wurden jedoch durch 70 PolizistInnen mit Suchhunden, zwei Hubschrauber und ein Boot der Wasserpolizei aufgegriffen. (BerZ 11.7.)

Berlin, 7.7. Aus Angst vor Abschiebung hat eine 28-jährige Türkin sich und ihre zwei Kinder am Montag vor dem Berliner Reichstag verbrennen wollen. Die Bundestags-Polizei konnte dies rechtzeitig verhindern, teilte die Parlamentspressestelle mit. "Es ist nichts passiert", sagte eine Sprecherin.(newsbote 12.7.)

Antisemitismus

Löcknitz (Mecklenburg-Vorpommern), 29.7. Ein jüdischer Gedenkstein wurde schwer beschädigt. Der oder die Täter schlugen mit einem schweren Gegenstand auf den Granit-Stein ein, bis eine größere Ecke abgeschlagen war. Auch auf den Stern in der Mitte des Gedenksteines wurde eingehämmert, bis Teile des Sternes nicht mehr erkennbar waren. (Nordkurier, 01.08)

Berlin, 1.8. Ein koscheres Lebensmittelgeschäft in Berlin-Reinickendorf musste schließen, weil es erst von Rechtsextremen und dann von arabisch sprechenden Menschen massiv bedroht und angegriffen wurde. Die Betreiber wollen Deutschland verlassen.

Naziübergriffe

Altkreis Backnang (Raum Stuttgart), 7.8. In der letzten Zeit häufen sich rechtsextreme Straftaten: Skinheads werfen mit rechtsextremen Symbolen beschmierte Steine von Dächern, beschmieren Autos migrantischer Mitmenschen und Asylbewerberheime. Es gab Übergriffe auf nicht-rechte Jugendliche und Migranten. Die Polizei hält die Lage für "besorgniserregend" (Stuttgarter Zeitung, 7.8.).

Berlin, 5.8. In Hohenschönhausen gab es eine Messerstecherei zwischen Nazis. Zwei 20-jährige bedrohten einen 17-jährigen, schlugen ihn ins Gesicht, stachen ihm ein Messer in den Hals und ließen eine Wodkaflasche neben ihn fallen, dass die auseinanderstiebenden Splitter ihn verletzten (Tagesspiegel, 5.8.)

Berlin, 4.8. Drei betrunkene Männer beschimpften auf dem Alexanderplatz zwei Berlinerinnen asiatischer bzw. afrikanischer Herkunft und schlugen sie (Berliner Morgenpost, 4.8.)

Kassel, 2.8. Eine Gruppe Skinheads hat ausländische Besucher des traditionellen Kasseler Volksfestes Zissel mit rassistischen Parolen beschimpft und verbal angegriffen. Wie die Polizei weiter mitteilt, ist einer der Rechtsradikalen unabhängig davon später in der Nacht zum Sonntag in eine Schlägerei verwickelt worden, bei der er auf einen 18-Jährigen eingestochen und ihn erheblich verletzt habe. (FR 5.8.)

Potsdam, 28.7. Eine 38jährige Afrikanerin wurde von einem 21jährigen Neonazi angegriffen. Nach Angaben der Berliner Zeitung schlug der Täter der an einer Bushaltestelle wartenden Frau ins Gesicht und beschimpfte sie. Die Polizei konnte ihn kurze Zeit später festnehmen. (JW 6.8.)

Prenzlau, 28.7. Ebenfalls am 28. Juli beleidigten und bedrohten mehrere NAzis einen Inder, berichtete die Berliner Zeitung. Weil einer von ihnen der Polizei bereits als rechter Gewalttäter bekannt gewesen sei, konnte sie den 26jährigen Berliner festnehmen. (JW 6.8.)

Weimar, 28.7. Vermutlich rivalisierende Nazigruppen haben sich auf der Kirmes in Großobringen mehrere Schlägereien geliefert. Dabei ist nach Polizeiangaben mindestens ein Jugendlicher verletzt worden.

Eine Gruppe von fast 20 rechten Jugendlichen hatte am Waldrand von Großobringen gezeltet und in der Folge von der Polizei Platzverweise erhalten. Die Mitglieder dieser Gruppe kamen unter anderem aus Sömmerda, Frankfurt am Main und Offenbach. Geprügelt haben sie sich vor allem mit Jugendlichen aus Weimar. Der Anlaß der Schlägerei konnte noch nicht ermittelt werden.

bei Halberstadt, 26.7. In der KZ-Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge bei Halberstadt brachten Unbekannte zehn Plakate mit antisemitischer Hetze an. Am 27. Juli fanden BesucherInnen des ehemaligen Außenkommandos des Konzentrationslagers Buchenwald die Zeitungskopien aus NS-Zeiten, entfernten sie und übergaben sie an die Verantwortlichen der Gedenkstätte. (JW 6.8.)

Waiblingen (BaWü), 20.7. Ein Nazi griff zwei dunkelhäutige Männer in einem Regionalzug von Plüderhausen nach Waiblingen (Baden-Württemberg) an. Die Stuttgarter Zeitung berichtete, dass der 19jährige zunächst einen der beiden Männer beschimpft und dann auf den anderen eingeschlagen habe. (JW 6.8.)

Berlin, 14.7. Der 17jährige Khaled M. wurde von zwei jugendlichen Neonazis im Stadtteil Hohenschönhausen beschimpft und zusammengeschlagen. »Wenn wir dich das nächste Mal sehen, bringen wir dich um«, drohten sie ihm. Als Khaled M. versuchte zu fliehen, traten sie auf ihn ein. Einer der Gewalttäter schlug ihm mit einer Pistole auf den Hinterkopf. Die Verletzung am Kopf musste genäht werden. Die Polizei nahm die Rechtsextremen fest.

Potsdam, 12.7. Drei ausländische Verbindungsoffiziere sind in einer Straßenbahn von Nazis attackiert worden. Die stark angetrunkenen Angreifer hätten ihre Opfer am Samstagabend beleidigt sowie beim Aussteigen geschlagen und getreten, berichtete die Polizei. Nach Angaben der Bundeswehr arbeiten die Offiziere aus Kroatien, den Niederlanden und Rumänien beim Einsatzführungskommando in Geltow. Sie sind dort am internationalen Afghanisten-Einsatz beteiligt. Die Soldaten hätten keine Uniform getragen und seien angegriffen worden, weil sie englisch sprachen, sagte ein Sprecher des Einsatzführungskommandos. (Märk.Oderzeitung 15.7.)

Naziaktivitäten und Gegenaction

Köln, 9.8. Nazis aus dem Kameradschaftsspektrum riefen zu einem Aufmarsch gegen das antirassistische Grenzcamp auf. Gekommen sind letztlich nicht mehr als 60 Nasen. Für die Durchsetzung ihrer Forderung nach Schließung des Camps und dafür, dass Ihnen keine GegendemonstrantInnen zu nahe kamen, sorgten schließlich 2.500 PolizistInnen (s.u.).

Meerane, 9.8. Zum „Pressefest" des NPD-Verlages „Deutsche Stimme" kamen zwischen 2.500 und 3.500 Nazis aus allen möglichen Ländern. Die Veranstaltung fand auf dem Gelände und im Gebäude eines Hotels statt. Darauf Bezug nehmend forderte der Bürgermeister Meeranes die EinwohnerInnen auf, sich zu überlegen, wo sie noch essen gehen würden. 80 Menschen protestierten auf dem Marktplatz gegen die Nazi-Ansammlung.

Mit Ständen bei den Nasen anwesende Gruppen: „Junge Landsmannschaft Ostpreußen", „Pommersche" und „Fränkische Aktionsfront", „Unabhängige Nachrichten", „Kameradschaft Karlsruhe", „Nationales Bündnis Dresden", „Aktionsgemeinschaft der Deutschlandliebenden", „Radio Freiheit", „Deutsche Partei", „Hilfsgemeinschaft für Nationale Gefangene", „Gemeinschaft Deutscher Frauen", „Bund freier Jugend" aus Österreich, die Zeitschriften „Triskele", „Herrlich Hermannsland" und „Unsere Welt"... Mehr evtl. später...

Wittstock, 9.8. Nach eigenen Angaben 100 Nasen haben sich zu einem Gedenkaufmarsch für Rudolf Heß zusammengefunden. Anmelder war der NPD-Mann Matthias Wirth, anwesend NPD-Landeschefin Marion Schulz, Robert Rupprecht und Thomas Wulff (beide Freie Kameradschaften).

Köln, 2.8. Die Nasen von Manfred Rouhs' „Bürgerbewegung" „Pro Köln" wollten ebenfalls gegen das Grenzcamp aufmarschieren, insgesamt kamen aber nur 17 von ihnen. Sie hielten Pappschilder hoch, waren von mehreren Hundert Antifas lautstark umringt – wenn auch von der Polizei beschützt – und ließen sich von einigen Leuten das Transparent klauen.

Peenemünde, 2.8. An dem Naziaufmarsch gegen die Wehrmachtsausstellung nahmen ca. 140 Nasen teil. Ungefähr 50 Leute protestierten dagegen. (FR 4.8.)

Wolgast, 26.7. Nach eigenen Angaben 400 Nasen marschierten gegen die in Peenemünde gezeigte Wehrmachtsausstellung auf. Aufgerufen hatte die „Pommersche Aktionsfront".

Heilbronn, 12.7. Nicht länger als 45 Minuten marschierten ca. 80 aus Schwäbisch-Hall (s.u.) angereiste Nazis durch die Stadt.

Schwäbisch-Hall, 12.7. Rund 200 Nazis marschierten das dritte Mal gegen die Wehrmachtsausstellung auf. Sie wurden von ca. 500 GegendemonstrantInnen begleitet, es flogen Flaschen und Gemüse, die Abschlußkundgebung ging in Lärm unter. Als Redner traten Worch, Lars Käppler, Wilhelm Herbi und Bernhard Schaub (Schweiz) auf. Insgesamt demonstrierten 800-1.000 Menschen gegen die Nazis.

Dortmund-Brechten, 12.7. Nach eigenen Angaben mehr als 200 Nazis marschierten gegen und im Anschluß an eine Antifademo auf. Zu dieser kamen 250 Leute. Das im Dortmunder Stadtrat vertretene »Linke Bündnis« hatte sich zuvor ausdrücklich von der »antideutschen« Demonstration distanziert. Ein Sprecher kritisierte den Demoaufruf der Antideutschen: Allein deshalb, weil eine Reihe bekannter Dortmunder Neonazigrößen in dem Vorort leben, von einer »national befreiten Zone« zu sprechen, sei »schlichtweg falsch und unseriös«. Eine versuchte Blockade der Naziroute durch TeilnehmerInnen der linken Demo wurde von der Polizei aufgelöst.

Pasewalk, 5.7. Rund 250 Nasen marschierten unter NPD-Führung auf. Etwa 100 GegendemonstrantInnen zogen durch die Innenstadt.

Köln-Poll, 28.6. Mehrere Hundert KölnerInnen, unter ihnen auch AktivistInnen der Nazi-Organisation „Pro Köln", marschierten gegen ein Flüchtlingsheim auf.

Urteile gegen Nazis

Dresden, 5.8. Nachdem sieben Nazis in dem ersten Durchlauf des SSS-Verfahrens überraschend milde Strafen wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung abfaßten, läuft demnächst der 2. Durchgang gegen 16 Nazis wegen Mitgliedschaft. Das Landgericht wolle den Kurs der milden Strafen beibehalten. (Neues Deuschland, 5.8.)

Naumburg (Hessen), 7.8. Ein Naziskinhead, der (am Vatertag) einen Mann aus Panama zusammengeschlagen hat, wurde zu neun Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Der zweite Skinhead, der das Opfer festhielt, wurde freigesprochen. (Naumburger Tageblatt, 7.8.)

Berlin, 1.8. Ein 26-jähriger Berliner Dachdecker wurde wegen Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole zu 6 Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt. Er trägt auf seinem Schädel eine SS-

Totenkopf-Tätowierung (Berliner Morgenpost, 1.8.)

Berlin, 5.8. Das Landgericht verurteilte einen 23-jährigen Bayern wegen Körperverletzung, Volksverhetzung und Beleidigung zu 6 Jahren und 3 Monaten. Er hatte innerhalb eines Jahres einen Briten zusammengetreten, eine Russin durch das nächtliche Marzahn gehetzt, einen Behinderten, eine Rentnerin und einen alternativen Jugendlichen angegriffen und ist mehrmals durch das öffentliche Grölen von Nazi-Parolen aufgefallen. (Tagesspiegel, 5.8.)

Attac Frankfurt im Bündnis mit rechtsradikaler Wählerinitiative

Frankfurt/Main. An dem von Attac initiierten Bürgerbegehren gegen Cross-Border-Leasing in Frankfurt nimmt auch das rechtsradikale und rassistische „Bürgerbündnis für Frankfurt - Freie Wähler" (BFF) teil.

Seit Wochen fordern viele Mitglieder von Attac-Frankfurt und die Mehrheit des Koordinierungs- und Sprecherkreises deshalb den sofortigen Ausschluss des BFF aus dem Bürgerbegehren bzw. alternativ den Rückzug von Attac-Frankfurt aus dem Bündnis.

Nazi CD indiziert

Das Landeskriminalamt Brandenburg hat die CD "Deutschland erwache" der rechtsextremen Band **"Kommando Pernod"** indiziert. In mehreren Liedern der CD wird dazu aufgerufen, Menschen mit anderer Hautfarbe, Migranten und Politiker zu töten (Neues Deutschland, 4.8.).

„Leipziger Freiheit" verboten

Wie eine politische Gruppe, der dieser Bescheid fälschlicherweise zugestellt wurde, mitteilt, hat die Leipziger Rechtsanwaltskanzlei Stammkötter & Scharlemann ein Drohschreiben zur Einstellung der Domain www.leipziger-freiheit.de.vu verschickt. Im Auftrag der **Marketing Leipzig GmbH** erklärte sie mit unglaublicher Kaltschnäuzigkeit, die Bezeichnung „Leipziger Freiheit" „genieße aufgrund umfangreicher Werbemaßnahmen (...) markenrechtlichen Schutz. Die Allgemeinheit verbindet mit diesem Begriff eine auf die Stadt Leipzig zurückgehende offizielle Darstellung der Vorzüge dieser Stadt."

In dem Schreiben wird eine Einstellung der genannten Internet-Domain, die Übertragung aller Rechte an dieser an die Leipzig Marketing und die Unterlassung des Erwerbs weiterer Domains, die „die Bezeichnung ‚Leipziger Freiheit' oder eine ähnliche Bezeichnung" (!!!) „enthalten" gefordert, ja sogar „dafür Sorge zu tragen, daß die Domain (...) nicht mehr in Suchmaschinen erscheint, falls der Suchbegriff ‚Leipziger Freiheit' eingegeben wird."

Der Provider von de.vu hat die Domain bereits sperren lassen.

Wie Panne muß es in den provinziellen Hirnen der Stadtverwaltung eigentlich zugehen, sich einzubilden, den Begriff „Leipziger Freiheit" schützen lassen zu können? Zitat aus dem Aufruf zum 19.Juli, zu dem auch die inkriminierte Webseite gehörte: „Eure Leipziger Freiheit ist nicht unsere!"

Demo gegen Abschiebung

In **Ingelheim** demonstrierten am **12.Juli** rund 400 Menschen gegen Abschiebung. Dort betreiben das Saarland und Rheinland-Pfalz einen Abschiebeknast.

Gelöbnix-Aktion

Am **15.Juli** haben Mitglieder der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG-VK) im Rahmen der Aktionen gegen das Bundeswehr-Gelöbnis im Bendlerblock einen Sarg mit schwarz-rot-goldener Fahne um das Gebäude herumgetragen und begleitet von fröhlicher Partymusik im Landwehrkanal versenkt.

Erfolgreiches Grenzcamp

Das 6.antirassistische Grenzcamp in **Köln** hat mindestens in einem Punkt Erfolg gehabt: Die irritierenden und intervenierenden Aktionen der Campistas waren so störend für die deutsche Gemeinschaft vor Ort, dass die lokale Polizeiführung (oder vielleicht auch die lokale Politikerkaste) durchdrehte und das Camp einen Tag vor dem offiziellen Ende, am **9.August,** mit Gewalt abbrechen wollte. Während die Nazis marschierten (s.o.), wurde das Camp von 2.500 PolizistInnen eingekesselt und für aufgelöst erklärt. Alle, die raus wollten, mußten sich abfilmen lassen und ihre Personalien abgeben, alle, die das ablehnten, wurden in Gewahrsam genommen. Nein – nicht alle! Weil die Gefangenensammelstelle irgendwann voll war, blieben 50 Leute auf dem Camp unkontrolliert, als die Einsatzkräfte schließlich abzogen. Schließlich wurde das Camp doch am Sonntag mittag erst abgebaut.

Die ganze Aktion hatte etliche Verletzte verursacht, als die Bullen versuchten, das Camp zu stürmen. Sie stellten ungeachtet der durch Reizgas verursachten Verbrennungen das Wasser ab und kappten die Telefon- und Internetverbindung des Camps.

Als Reaktion auf die Polizeiaktionen kam es am Abend des 9.8. in Kiel, Dresden, Leipzig (s.u.), Hamburg, Göttingen, Freiburg, Köln, Bielefeld, Frankfurt/M. und im Wendland zu spontanen Protestaktionen und Demos. In Berlin wurde ein Soli-Camp in der Innenstadt aufgebaut. In Bremen wurde während einer Live-Übertragung der Kammerphilharmonie die Bühne geentert und eine Solidaritätserklärung gegen die massiven Polizeiübergriffe verlesen.

Seit dem **31.Juli** hatten die AktivistInnen in der ganzen Region Nazis und NS-Profiteure wie Otto Wolf von Amerongen geoutet, gegen das Ausländerzentralregister protestiert, den Flughafen Düsseldorf als Abschiebeflughafen (s.o.) gebrandmarkt oder in der Kölner City Ausgrenzungspolitik angegriffen.

Begleitet wurden die Aktionen von einer regen eigenen Berichterstattung (siehe www.nadir.org/camp03 -> webjournal und www.kanalb.de) und von einer absurden Lokalberichterstattung, wie sie in ihrer provinziellen Piefigkeit und klüngelhaften Obrigkeitstreue noch Meilen hinter der von Zittau oder Görlitz rangiert.

Drei Tage vor dem eigentlichen Aktionscampbeginn hatten mehrere Hundert Leute an einem Auftaktforum teilge-

nommen und sich theoretisch mit Fragen zu Rassismus, Antirassismus, Migration u.a.m. auseinandergesetzt.

Solidemo für Grenzcamp in Leipzig

Wegen der oben erwähnten Attacken der Kölner Polizei auf das Grenzcamp demonstrierten am Abend des **9.August** ca. 50-80 Leute über die Karl-Liebknecht-Straße in die Innenstadt. Mit Tranpis und Megaphon erklärten sie den Anlaß der Demo und sich solidarisch mit den Campistas. Die unangemeldete Veranstaltung wurde auf dem stark bevölkerten Marktplatz beendet, bevor Polizei auftauchte. (Bilder auf de.indymedia.org)

Kalenda

30.8.: Naziaufmarsch in Lübeck (13/03)
30.8.: Antifa Open Air in Erfurt (13/03)
1.9.: Demo „Kein Frieden mit Deutschland!" in Leipzig (13/03)
6.9.: Naziaufmarsch in Nürnberg
20.9.:Naziaufmarsch in Dortmund
3.10.: Naziaufmarsch in Leipzig (10/03)

· Neue Termine ·

Heß-Gedenkaufmarsch

Auch dieses Jahr wieder geplant, am **16.8.** in Wunsiedel: Nazigedenken für der Nasen berühmtesten Selbstmörder: Das Ganze ist bisher jedoch verboten: Zur Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH) stand zum Verbot in der Süddeutschen Zeitung vom 9./10.08.03 "Das Verwaltungsgericht in Bayreuth und der VGH hätten klargestellt, dass Rieger und sein Anhang aus der rechten Szene beabsichtigten, Hitler und sein mörderisches Regime zu verherrlichen. Hess ehren zu wollen, sei in Wirklichkeit nur ein Vorwand."

Prozeß gegen Nazis in Gotha

In **Gotha** findet am **21./22.8.** am Amtsgericht der öffentliche Prozess gegen 2 Ohrdrufer Nazis statt.
Im März 03 griffen sie im Zug brutal einen Kameruner an, vermutlich dieselben Nazis attackierten am selben Tag einen Asylbewerber und zwei Deutsche und schlugen und traten sie. Bei einer Verhandlung vor zwei Wochen, als 11 Nazis wegen eines Angriffs in Ohrdruf in 2001 auf der Anklagebank sassen, war der Zuschauerraum voll mit Nazis, deswegen ist es wichtig, daß sich viele Leute mit den ZeugInnen/Opfern solidarisch zeigen und hingehen!

Aktionstag gegen Abschiebung

Am **30.August** findet bundesweit ein Aktionstag gegen Abschiebungen statt.

Aktionstage für „Steffi"

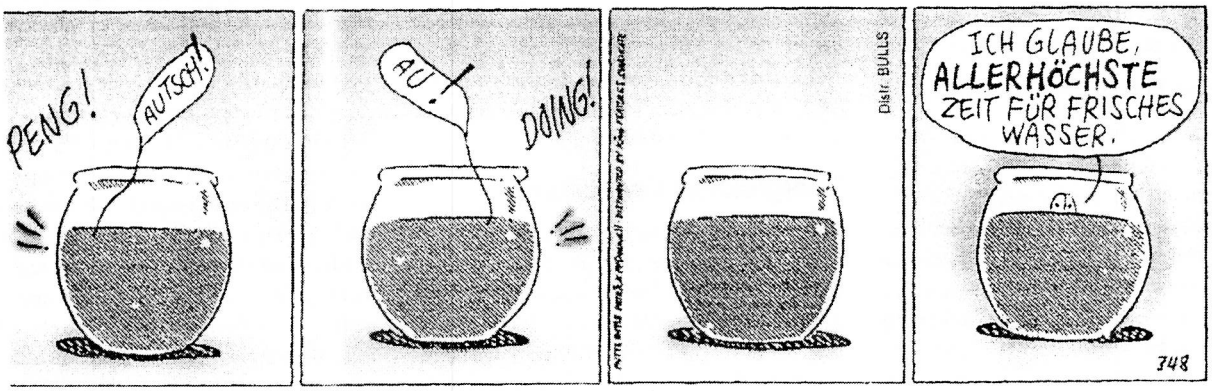
Vom **4.** bis mindestens **7.September** finden die Aktionstage zum Erhalt der Ex-Steffi in der Schwarzwaldstr. 79 statt. Karlsruhe sei „kurz davor, seinen einzigen wirklich selbstbestimmten Freiraum zu verlieren. Es ist Zeit, dass unsere Solidarität sich nicht nur auf große Städte konzentriert, sondern auch auf die Zentren kleiner Städte." www.extsteffi.de

Aktionstage gegen Abschiebelager in Fürth

Vom **11.-14. September 2003** finden die Aktionstage in **Fürth** mit den Forderungen „Schließt das Lager in Fürth! Keine neuen Lager! Abschaffung aller (Abschiebe-)Lager!" statt. Seit September 2002 gibt es in Fürth bei Nürnberg ein neues Abschiebelager für Flüchtlinge, ein sog. Ausreisezentrum.

Deckert lädt ein

Auf Einladung von Ex-NPD-Chef Günter Deckert wollen Nazis vom **24.-26.10.2003** im **Harz** einige "Tage deutscher Gemeinschaft" verbringen, Unterkunft u.a. in der „Harzhöhe" und im „Hufhaus".



das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@firemail.de - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet und in der Lichtwirtschaft.

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter www.left-action.de